

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 97 (1955)

Heft: 1

Artikel: Mundwinkelkrankheit

Autor: Niggli, H.B.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-588456>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

destruction peut être exécutée de façon parfaite grâce à de petits fours crématoires. Description de l'appareil qui sur une base de 4 m² et par une combustion automatique, détruit 100 kg de matériel à l'heure, soit 1 tonne par jour. Consommation moyenne d'huile: 158 g/kg. Ce four convient parfaitement à de grandes communes rurales à fort effectif bovin ainsi qu'à des associations de bouchers. Fours à modèle réduit pour hôpitaux et sanatoria.

Riassunto

In piccoli macelli non è economico un impianto per sfruttare i cadaveri. Invece con un forno crematorio, adatto, gli scarti si possono eliminare efficacemente. Si descrive un tale apparecchio, che, su una superficie base di 4 m² e grazie ad un sovrariscaldamento con guida automatico, annienta 100 kg di scarti all'ora, ossia una tonnellata al giorno, con un consumo medio di olio combustibile pari a 150 g per kg di materiale da bruciare. L'impianto è pratico anche per i comuni di campagna con grossi effettivi di bestiame e per le macellerie collettive, mentre per gli ospedali e i sanatori occorre un modello più piccolo.

Summary

In smaller slaughter houses plants for utilization of carcasses are not economical. In appropriate combustion-furnaces a correct destruction is possible. Such an apparatus is described, which needs a 4 m² base, works by an automatic oil burner and is able to destroy 100 kg carcass material per hour, i. e. about 1 ton per day using 158 g oil per kg carcass. This plant is useful for great villages with many animals, and butcher associations. Smaller plants are considered for hospitals and sanatories.

Mundwinkelkrankheit

Von H. B. Niggli, Zollikon-Zürich

Während meines Aufenthaltes als F.-A.-O.-Experte in Honduras beobachtete ich eine mir bisher unbekannte Krankheit beim Pferd. Da diese im Lande weit verbreitet ist – schätzungsweise leiden 1 bis 2% sämtlicher Pferde daran –, die Ätiologie und eine wirksame Therapie unbekannt sind, sollen im folgenden die beobachteten und anamnestisch erhobenen Merkmale wiedergegeben werden.

Die erkrankten Pferde weisen einen mehr oder weniger tiefen Einschnitt im Mundwinkel auf. Es führt dies zu einer Vergrößerung der Mundöffnung. Meist ist nur der eine Mundwinkel gespalten, seltener aber auch beide. In sämtlichen beobachteten Fällen (einige Dutzend) konnten keinerlei Verletzungen, Geschwüre usw. am erkrankten Mundwinkel festgestellt werden, abgesehen von feinsten, oberflächlichen Schnittchen im Lippenwinkel. Diese Schnittchen erscheinen trocken und unverschorft. Die Aufspaltung des Mundwinkels ist verschieden groß. Es konnten 1 bis 6 cm lange Spaltungen festgestellt werden. Nach Aussagen von Besitzern soll die Aufspaltung oft größer werden und bis zu den Backenzähnen reichen, was verständlicher-

weise zu schweren Störungen in der Futteraufnahme und allmählich zum Tode durch Verhungern führt. Das Allgemeinbefinden, das heißt der Nährzustand, das Haarkleid und die Haut, die Körpertemperatur, der Puls und die Atmung der Pferde erschienen normal. Auch die Mundschleimhaut und die Augen wiesen keinerlei Veränderungen auf. In Fällen, welche während 2 bis 4 Monaten beobachtet wurden, konnten keine Veränderungen und keine Zunahme des Krankheitsbildes festgestellt werden. Die Krankheit



schreitet offenbar sehr langsam fort oder kommt aus unbekannten Gründen auch zum Stillstand. Nach anamnestischen Erhebungen soll sich die Spaltung jährlich um 2 bis 3 cm vergrößern. Ich konnte diese Mundwinkelkrankheit bei Pferden im Alter von 2 bis 15 Jahren feststellen. Auch das Klima scheint von geringem Einfluß zu sein, denn obwohl man diese Krankheit in gewissen Gegenden häufiger antrifft, wird sie in kühleren Höhenlagen (etwa 900 m über Meer) wie auch in tropisch heißen Niederungen (Meeresspiegel) beobachtet.

Die einzigen mir bekannten Therapieversuche, bei denen die erkrankten Mundwinkel mit einem glühenden Eisen ausgebrannt wurden, sollen erfolglos verlaufen sein.

Die Ätiologie dieser Krankheit scheint bis heute unbekannt zu sein. Die Annahme eines guatemalteckischen Tierarztes, der diese Krankheit auch in Guatemala beobachtete und als Ursache die scharfe Zäumung verurteilte, ist unrichtig. Es erkrankten nämlich ebensohäufig Zuchtstuten, welche nie gezäumt wurden. Ebenso wenig scheint es sich um eine absichtliche Verstümmelung zu handeln, wie ich anfänglich annahm. Ungeeignete Gräser, welche durch ihre scharfen Ränder dieses Einschneiden verursachen könnten, kommen kaum in Frage, da vielenorts, wo die Krankheit vorkommt, reine Kunstwiesen (Jaragua-, Para-, Guineagrass usw.) oder auch Natur-

wiesen als Weideland dienen. Ein Laktoflavinmangel, der beim Menschen neben anderen Veränderungen eine Cheilosis hervorruft, welche mit der beschriebenen Krankheit eine gewisse Ähnlichkeit hat, scheint nicht vorzuliegen, da andere Vitamin-B₂-Mangelerkrankungen (Augen-, Schleimhaut- und Hautveränderungen) nicht festgestellt wurden.

Um die Ursache der beschriebenen Krankheit abzuklären, werden genauere, insbesondere auch histologische Untersuchungen notwendig sein.

Résumé

Pendant son séjour au Honduras en qualité d'expert F.A.O., l'auteur a observé une maladie sévissant sur le 1-2% de tous les chevaux. Les symptômes consistent en une déchirure de 1-6 cm de la commissure des lèvres, qui peut s'étendre jusqu'à la hauteur des molaires. La maladie peut durer des années, gênant considérablement la mastication et aboutissant au dépérissement complet. Causes et thérapeutique inconnues à ce jour.

Riassunto

L'autore, perito della FAO, descrive una malattia del cavallo, da lui accertata nell'Honduras, dove essa colpisce l'1-2% dei cavalli. I sintomi consistono in una incisione lunga 1-6 cm nell'angolo della bocca, incisione che può prolungare l'apertura boccale fino ai denti molari. La malattia, che ha un decorso lento ma continuo per mesi ed anni, disturba notevolmente la prensione del foraggio, fino a che gli animali muoiono di fame. La causa e una terapia efficace sono finora sconosciute.

Summary

The author, formerly F.A.O. expert in Honduras, observed a disease of the corner of the mouth, from which 1-2% of horses are suffering. A cleft, 1-6 cm long, may reach the molars. The disease is growing for months and years, disturbing the uptake of food until the animals die of starvation. The cause is not known, nor a reasonable treatment.

BUCHBESPRECHUNGEN

Lehrbuch der Anatomie der Haustiere. Von Prof. Dr. R. Nickel, Hannover, Prof. Dr. A. Schummer, Gießen, und Prof. Dr. E. Seiferle, Zürich. Band 1: *Bewegungsapparat*, 1954, Verlag von Paul Parey, Berlin. 518 Seiten mit 11 Farb- und 5 Cellophanta-feln, insgesamt 517 Abb., Kunstleder, Preis DM 78.-.

Den Autoren gebührt großer Dank und Anerkennung, daß sie sich bereit fanden, ein 3bändiges Lehrbuch mit der großzügigen Unterstützung des Verlages Paul Parey herauszugeben. Seitdem die beiden bestbekannten Werke, das Handbuch von Ellenberger-Baum und das Lehrbuch von Martin-Schauder leider nicht mehr erhältlich sind, hat sich der Wunsch nach einem Ersatz, hauptsächlich nach einem Lehrbuch, immer mehr geltend gemacht. Diesem Wunsche kommen die Autoren weitgehend entgegen, indem sie soeben den 1. Band, der dem Bewegungsapparat gewidmet ist, der Öffentlichkeit übergeben haben. In einem 2. Band sollen in Jahresfrist das Eingeweidesystem und in einem weiteren Gefäß- und Nervensystem, Sinnesorgane, Haut und Geflügelanatomie folgen.

Aus dem nun vorliegenden 1. Band ist die Behandlung des weitläufigen Stoffes